

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 729 C. H. von Canstein an A. H. Francke 04.05.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

der konig nicht hier, sondern bey der armée, so gehets damit langsam. 3/ H. Mylius wird das verlangete N.T. so vor die soldaten gedruckt worden, nicht durch H. porst sondern H. Neumann überliefern. 4/ mit der frau von Natzemar, welche hertzlich grüßet, habe wegen H. Crysenii geredet, Sie ist nicht entgegen wegen angeführter ursachen, daß Er nach einem Jahr seine dimission nimbt; nur werden Ew.hochEhrw. gebeten, den H. Crysenium dahin zu vermögen, hiervon sich nichts gegen den jungen grafen, oder auch Seinen oncel sich (!) mercken zu lassen; auch in der zeit alle treue bey dem jungen menschen zu erweisen: solte derselbige oder auch (168) der graf von Zinzen-dorff zu dresden etwas davon erfahren würde Es böse folgen geben. nechstdem bitte Sie, wann Sich etwa solte indeßen ein ander gutes subjectum finden, so ihn vermochte auf universität zu gouverniren, solches ohn beschwer zu notiren, und ihr davon nachricht zu geben jedoch ohne sich gegen einen solchen menschen zu engagiren; denn vielleicht konte Sie Es in die weg richten, daß ihm noch ein hofmeister nach ihrem wohlgefallen gegeben würde. Ich bin

M. hertzgel. fr. treuer diener Canstein

p.s.

mit H. Homann ists nun auch zum stande kommen, und wird Er des H. baumgartens adjunctus, also bitte ich H. Rambach zu befehligen, daß Er so bald möglich mit der kutsche zu mir an seine stelle komme, die reise kosten will ich ihm hier wiedererstaten. Er kan seine sachen also darnach einrichten.

729.

Berlin, den 4. Majus 1715

(A 127 d : 20)

hertzgeliebster freund.

Nach des H. M. Henckens sache ist in der Cantzeley ferner nachfrage geschehen, wo dann versichert worden, daß Es dem konig zur unterschrift nach der armée gesandt worden, daß in 6 tagen man Es haben würde, biß dahin müssen wir in gedult stehen, auch dieses wird zur rechten stunde kommen. der Spanische gesandte ist gestern angelanget, und gehet zum konig, Es muß sich bald ausweisen. gott gebe daß Er den rechten weg erwehlen möge; bishero ists nicht geschehen, und mag ihm, unter uns gesaget, nu anfangen zu reuen; wann Er mit einer kleinen zuchtigung loßkommet, mögen wir insgesamt gott davor dancken. doch muß man auch dem konig von grund der seelen beklagen wegen besonderer ümstände, darinn Er stehet, durch die gottlosigkeit einiger leute. H. grischau schreibet, daß nach der bibel ein solch nachfragen sey, als wenn noch keine bibel in der welt wäre; ach mochte doch der herr uns die freude machen, daß wir dieses verlangen in gewisser maaß sehen erfüllet. ubrigends wird H. prof. Michaelis mit mehrern melden die besondere und unaussprechliche barmhertzigkeit welche gott erweist an dem jungsten Sohn des Seel. D. Speners, den Er allem ansehen nach aus der welt nimbt. Er hatt eine hertzliche reue über seine Sünden; und verlanget üm keiner andern ursachen willen zu leben, als daß Er in der that zeigen möchte, wie Sein Sinn umgeändert sey. Er wolte seine station niederlegen und das studium Theologi-

cum wieder anfangen u.s.w. Er ist nur bemühet, wie Er doch das gegebene argerniß konte aufheben. daher bittet Er hertzlich Sie insgesamt, ihm zu vergeben, und gott dabey anzurufen, daß Er sein werck so Er in ihm angefangen, mochte erhalten und vollführen. die gute gottes waltet so reichlich über ihm, daß Er itzo ein rechter prediger ist, sonderlich seinen geschwistern. zum seinen text hatt Er erwehlet Luc. 15,18.19 läßt auch der gemeinde eine ofentliche abbitte thun. gestern sagete Er unter andern, wie habe ich doch die anstalten des H. prof. Franckens spottisch gehalten, gott aber gibt Es mir anders zu erkennen. Es ist ein sehr merkliches exempel. So wird das gebet des seeligen vaters noch Erhöret, daß ihn dieser sohn in die (der) seeligen ewigkeit nachfolget. Er bezeuget itzo frey, wie Er ein schandfleck deßelbigen gewesen seyn. da ich das schreiben absenden will, So kommt mir die nachricht von seinem zustand, daß die natur einen solchen gewaltigen effort von sich selbst gethan, daß eine ungemeyne menge waßer abgetrieben worden, und also wieder hoffnung zur beßerung wieder alles vermuthen sich zeigt. Solte ihm gott aufhelfen, so laße Er den gefaßeten vorsatz beständig seyn, damit Er ein gesegnetes werckzeug der gnaden an andern werde; als woran nicht zu zweiffeln wäre.

(o.U.)

730.

(C 3 s 267)

Berlin, den 11. Majus 1715

hertzgeliebster freund.

der junge Spener ist vorgestern von gott abgefordert worden und wird heute beygesetzt, wo H. prof. Michaelis und ich ihm folgen. Er ist mit besonderem ziehen der gnade gottes gestorben. man hatte zu wunschen, daß ein ander als der alte Schmidt ihm die leichpredigt thate, denn an Materie zu einer reichen erbauung fehlt Es nicht. wegen H. M. Hubners will H. porst sorgen. ob der friede noch Erfolgen werde, stehet dahin. heute schreibet H. lichtnauer; so hiermit communicire; daraus wird man auch sehen, was wegen des Soldaten büchleins vorgegangen. Erlaße der gnade gottes und bin

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

731.

(C 4 s 179)

Berlin, den 14. Majus 1715

hertzgeliebster freund.

H. porst hatt mit dem H. v. printzen, der gestern ins lager gereiset wegen M. (Lücke echt; cj: Hubner) gesprochen und zur antwort erhalten, Es würde ohne vorwissen der universitat darin nichts resolviret werden. wolte gott nach seiner barmhertzigkeit, daß der in die artzneyen (artzney) gelegte Seegen wohl konte allgemein gemacht werden. Es stehet in seinen händen, und Er ist der herr. die bekehrung des Seel. Speners ist ein solch merkliches exempel in allen seinen umständen, als eines in unseren tagen gewesen, und kan man gottes barmhertzigkeit darüber nicht gnugsam preisen. in 8 oder 10 tagen wird